

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 26 (1999)
Heft: 4-5

Rubrik: Offizielles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahr-2000-Problem

Was Sie wissen sollten!

In der Energieversorgung, im Spital, in der Bank und in unzähligen anderen Bereichen wird Computertechnik eingesetzt. Beim Jahrtausendwechsel stellt sich die Frage, ob diese «Jahr-2000-fähig» sei. Ein Überblick.

Der «millennium bug» ist ein ernst zu nehmendes Problem, das weltweit und zur gleichen Zeit auftreten wird. Die Auswirkungen und die damit verbundenen Risiken hängen vom Problemlösungsstand der öffentlichen Hand sowie der Privatwirtschaft ab. Die Schweiz kann dem Jahreswechsel – bei konsequentem Abschluss der begonnenen Arbeiten – getrost entgegensehen.

Im Ausland bedarf es einer eigenen Überprüfung vor Ort. Die Situation kann sich in jedem Land und sogar in jedem Sektor sehr unterschiedlich präsentieren.

Ausgangslage

Extremisten, die für den Jahrtausendwechsel den Weltuntergang prophezeien oder an einen geschickt inszenierten Schwindel zum Geldverdienen glauben, haben sich zu wenig mit dem Thema befasst. Das Jahr-2000-Problem ist auf zwei banale technische Mängel zurückzuführen, vor allem auf die zweistatt vierstellige Erfassung der Jahreszahl, also 99 statt 1999. Als Folge davon können Fehlfunktionen in der Datenverarbeitung, in der Steuerung und Überwachung von Produktions-, Verwaltungs- und Verteilprozessen, in der Gebäudetechnik (zum Beispiel Klimaanlagen, Lifte und Zutrittssysteme), in einfachen programmierbaren Installationen und Geräten vorkommen. Kurz: Das Problem kann überall auftauchen.

Deshalb ist es wichtig, dass nicht nur die öffentliche Hand und die Privatwirt-

schaft funktionieren, sondern auch die Grundversorgung. In der Schweiz kann davon ausgegangen werden, dass die Energieproduktion und -verteilung den normalen Verhältnissen unterliegen. Auch bei der Kommunikations- und Informationsinfrastruktur ist mit den normalen Risiken am Jahresende (zum Beispiel Netzüberlastung, besonders bei Mobiltelefonen) zu rechnen. Die Verkehrsträger werden mit der gewohnten Sicherheit operieren, und bezüglich Verlässlichkeit ist nur beim Luftverkehr (Flugpläne) eine gewisse Verschlechterung nicht auszuschliessen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs kann als verlässlich beurteilt werden.

Y2K Focal Point

Die Weltbank und zahlreiche private Consultingfirmen stellen ständig aktualisierte Tabellen der Länderrisiken bereit. Über diese nationalen Risiken berichten in der Regel auch die lokalen Medien. Viele Staaten haben einen sogenannten «National Y2K Focal Point» eingerichtet. Diese offiziellen Stellen dürften in der Lage sein, geeignete Informationen über die Situation im Lande zur Verfügung zu stellen.

Ausland generell

Im Ausland ist die Lage schwieriger zu beurteilen als in der Schweiz. Die Situation muss vor Ort abgeklärt werden. Je nach Beurteilung sind allenfalls entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Schweizer Vertretungen

Die Schweizerischen Botschaften und Konsulate im Ausland haben ihre internen

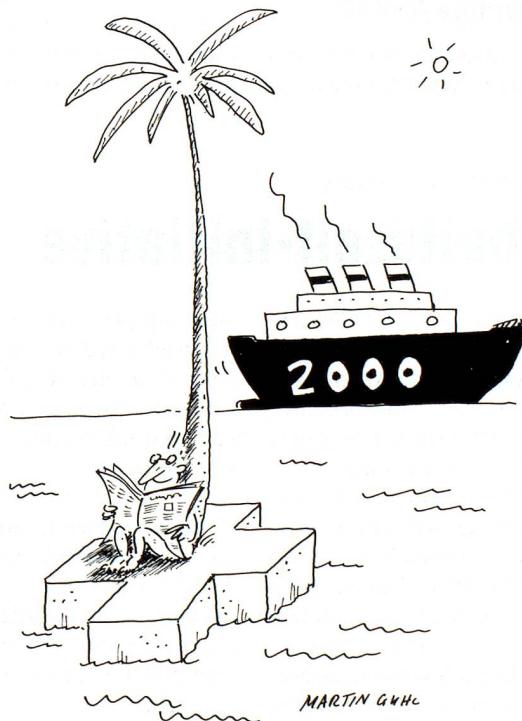
Anlagen und Einrichtungen gründlich überprüft und sind grundsätzlich gut vorbereitet. Grössere Systemausfälle sind keine zu erwarten.

Trotzdem bleibt ein Restrisiko, insbesondere was die externen Bedingungen betrifft (Stromversorgung, Telekommunikation, Post usw.). Je nach Gastland wird hier mit unterschiedlichen Ausfallquoten zu rechnen sein. Daher kann trotz aller Vorbeugungsbemühungen nicht ausgeschlossen werden, dass gewisse Dienstleistungen seitens der Schweizer Vertretungen nur noch verzögert oder vorübergehend nicht mehr erfüllt werden können.

Deshalb wird dringend empfohlen, die Schweizer Vertretung für Angelegenheiten, welche keinen Aufschub dulden, wenn immer möglich noch im alten Jahr zu kontaktieren. Insbesondere sind die Reisedokumente zu überprüfen. Neue Ausweise und Gültigkeitsverlängerungen sind rechtzeitig zu beantragen.

Medizin

Eine Kontaktaufnahme mit dem örtlichen Spital ist nützlich. Hingegen dürfte kaum ein Spital die Funktionsfähigkeit in Frage stellen. Je nach Antwort und Stellungnahme lässt sich dennoch die Glaubwürdigkeit der Aussage einigermassen feststellen. Um unnötige Risiken zu vermeiden, wird empfohlen, wenn immer möglich planbare Operationen oder medizinische Interventionen nicht auf ein Datum unmittelbar vor oder nach dem Jahreswechsel zu planen. Bei nicht verschiebbaren oder bereits terminierten Ereignissen (zum Beispiel Geburten) ist unter Abschätzung der Risiken rechtzeitig zu planen, wo sie stattfinden sollen.





Falls jemand regelmässig auf medizinische Geräte/Maschinen angewiesen ist und vor Ort keine ausreichende Garantie für eine durchgehende Betreuung gewährleistet werden kann, muss überlegt werden, rechtzeitig auf den Jahreswechsel hin an einen Ort mit funktionsfähiger medizinischer Versorgung zu reisen. Auch benötigte Medikamente sollten im Auge behalten werden.

Flugverkehr

Nach heutigem Erkenntnisstand wird es in diesem Bereich weniger Probleme als bisher vermutet geben. Von der Schweiz ausgehend rechnet man mit keinen Störungen, das heisst, schweizerische Fluggesellschaften, Flughäfen und Luftverkehrs kontrollen sollten nicht beeinträchtigt sein. Hingegen könnte es bei exotischen Fluggesellschaften und Destinationen durchaus zu Ver spätungen und Ausfällen kommen. Vor solchen Reiseplänen um den Jahreswechsel wird eher abgeraten. Falls eine Verschiebung nicht möglich ist, sind entsprechende Zeitreserven einzukalkulieren.

Zahlungsverkehr

Mitte Mai wurde in der Schweiz erfolgreich der Interbanktest durchgeführt – eine weltweit einzigartige Anstrengung. Für die Simulation des Datumswechsels wurden die Computersysteme von 112 Geschäftsbanken, der Schweizerischen Nationalbank (SNB) und der Postfinance mit jenen der Schweizer Börse und der Gemeinschaftswerke für die Abwicklung des Zahlungs- und Wertschriftenverkehrs vernetzt. Der Test hat die Funktionssicherheit auch unter Jahresendbedingungen bestätigt. Die Zuverlässigkeit des Zahlungsverkehrs (inklusive Kreditkarten) und der Bargeldversorgung durch Automaten wird daher gegeben sein.

Versand der Wahlunterlagen: Achtung «Fristen»

Gemäss dem Wahlprozedere und dem Bundesgesetz über die politischen Rechte sind die Versandfristen bei den Nationalratswahlen noch knapper als bei Abstimmungen. Insbesondere für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ist die Frist leider sehr knapp bemessen. Bitte erledigen Sie die Wahlangelegenheit deshalb sofort. Wir bitten diejenigen Personen um Verständnis, bei denen infolge ungenügend rascher Postzustellung Verzögerungen eintreten.

NYF

Im Gastland sind Auslandschweizer auf die Verlässlichkeit des ausländischen Verbundsystems angewiesen. Falls die Finanzinstitute noch nicht informiert haben, wird empfohlen, sich bei den betreffenden Banken zu erkundigen, ob Zahlungen einwandfrei funktionieren. Bei Bezahlung mit Kreditkarten im Ausland sind durch das Jahr-2000-Problem praktisch keine zusätzlichen Risiken zu erwarten. Im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr ist es zudem wichtig, dass alle am Prozess Beteiligten ihre Leistung störungsfrei erbringen können. Deshalb ist es ratsam, grenzüberschreitende Finanztransaktionen vorzeitig zu erledigen.

Freiwillige AHV/IV

Nach Auskunft der Schweizerischen Ausgleichskasse in

Genf sind die Leistungen (zum Beispiel die Renten) gesichert. Im dritten Quartal dieses Jahres wird mit den ausländischen Partnern ein Verbundtest durchgeführt. Allfällige Störungen sollten dadurch rechtzeitig behoben oder entsprechende Massnahmen ergriffen werden können.

Post

Briefe und Pakete können nur durch funktionierende Post- und Transportsysteme befördert werden. In der Schweiz sind diesbezüglich keine Probleme zu erwarten. Im Ausland kann die Verlässlichkeit der Leistungen nur vor Ort abgeklärt werden. Die verschiedenen Post- und Transportsysteme können – ähnlich wie beim Zahlungsverkehr – zu komplizierten Verbundsystemen führen. Aufgrund der Komplexität im grenzüberschreitenden

tenden Postverkehr ist deshalb eine Zeitreserve einzuplanen. Wir empfehlen, die Neujahrspost bis zum 15. November 1999 aufzugeben. Sollten Sie nicht so viel Zeit haben, oder handelt es sich um zeitlich sensitive Sendungen, so kann auf Expressdienste (zum Beispiel DHL, TNT) ausgewichen werden. Da hier weniger Intermediäre beteiligt sind, ist dieser Verbund geringeren Risiken ausgesetzt. Um jedoch sicher zu sein, sollte man sich frühzeitig beim entsprechenden Unternehmen informieren und auch hier nicht den letzten Versandtermin abwarten. Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Jahr-2000-Delegierter
*Sonneggstrasse 21
 CH-8006 Zürich
 Tel. ++41 1 260 19 99
 Fax ++41 1 260 26 38
 jahr2000-delegierter@sunweb.ch
 www.millennium.ch
Ulrich Grete
Susanne Kiener
Hans-Rudolf Hodel
Rolf Frei**

* Ulrich Grete ist Jahr-2000-Delegierter des Bundesrates. Susanne Kiener ist Mitarbeiterin von Ulrich Grete; Hans-Rudolf Hodel fungiert als Jahr-2000-Beauftragter und Chef der Personalabteilung des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA); Rolf Frei ist Mitarbeiter der Sektion Vertretungsnetz und konsularische Aufgaben des EDA.

Initiativen kurz erklärt

Arbeitszeit-Initiative

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat die Initiative «Für eine kürzere Arbeitszeit» lanciert. Das Volksbegehren verlangt folgende Ergänzung der Bundesverfassung:

1. Die maximale Jahresarbeitszeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beträgt 1872 Stunden. Davon abgezogen werden die gesetzlichen Ferien und Feiertage.
2. Jährlich können darüber hinaus bis zu 100 Stunden zuschlagspflichtige Überzeit geleistet werden. Die Überzeit ist in der Regel durch Freizeit auszugleichen. Sie kann am Jahresende übertragen werden.
3. Die wöchentliche Höchstarbeitszeit, inklusive Überzeit, beträgt maximal 48 Stunden. Diese darf nicht überschritten werden. In jedem Arbeitsverhältnis ist eine übliche Arbeitszeit festzulegen.

4. Teilzeitarbeitnehmende dürfen gegenüber Vollzeitarbeitnehmenden nicht diskriminiert werden. Dies gilt insbesondere für die Anstellung, Aufgabenzuteilung, Gestaltung der Arbeitsbedingungen, berufliche Aus- und Weiterbildung, Beförderung, Entlassung und Sozialversicherungen inklusive berufliche Vorsorge.

NYF



Hängige Volksinitiativen

Folgende Volksinitiativen können noch unterschrieben werden:

«Moratorium Plus – Für die Verlängerung des Atomkraftwerk-Baustopps und die Begrenzung des Atomrisikos (Moratorium Plus)» (bis 01.10.1999)

Verein «Strom ohne Atom», Postfach 2322, CH-8031 Zürich

«Strom ohne Atom – Für eine Energiewende und die schrittweise Stilllegung der Atomkraftwerke (Strom ohne Atom)» (bis 01.10.1999)

Verein «Strom ohne Atom», Postfach 2322, CH-8031 Zürich

«Für ein ausreichendes Berufsbildungsangebot (Lehrstellen-Initiative)» (bis 28.10.1999)

Sarah Müller, Postgasse 21, CH-3001 Bern

«Für eine kürzere Arbeitszeit»

(bis 5.11.1999)

Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Monbijoustr. 61, CH-3007 Bern

«Für eine Kapitalgewinnsteuer»

(bis 5.11.1999)

Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Monbijoustr. 61, CH-3007 Bern

«Das freie Wort unter gleichzeitiger Abschaffung des Verbots der Rassendiskriminierung»

(bis 12.11.1999)

Kunigunde Grätzer-Karner, Postfach 114, CH-8042 Zürich

«Die persönliche Souveränität der Bürger (Einrichtung einer Fachkommission des Senats einer Schweizerischen Akademie für Technik, Lebensfragen und Wissenschaft als oberste Gerichtsinstanz)»

(bis 12.11.1999)

Kunigunde Grätzer-Karner, Postfach 114, CH-8042 Zürich

«Für Mutter und Kind – für den Schutz des ungeborenen Kindes und für die Hilfe an seine Mutter in Not»

(bis 2.12.1999)

Dominik Müggler, Postfach, CH-4011 Basel

«Für ein sicheres Einkommen bei Krankheit (Taggeldinitiative)»

(bis 16.12.1999)

Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Postfach 64, CH-3000 Bern 23

«Gleiche Rechte für Behinderte»

(bis 04.02.2000)

Konrad Stokar, ASKIO, Effingerstr. 55, CH-3008 Bern

«Für den Beitritt der Schweiz zur Organisation der Vereinten Nationen (UNO)»

(bis 08.03.2000)

Vereinigung Volksinitiative Beitritt der Schweiz zur UNO, Postfach 734, CH-4003 Basel

«Für eine sichere und gesundheitsfördernde

Arzneimittel-Versorgung (Arzneimittel-Initiative)»

(bis 15.03.2000)

Schweizerischer Apotheker-verein, Postfach 193, CH-3097 Bern-Liebefeld

«Lebenslange Verwahrung für nicht therapierbare, extrem gefährliche Sexual- und Gewaltstraftäter»

(bis 03.05.2000)

Selbsthilfegruppe Licht der Hoffnung, Anita Chaaban, Postfach, CH-9471 Buchs SG

«Gegen Asylrechtsmissbrauch»

(bis 25.11.2000)

Schweizerische Volkspartei, Aliko Panayides, Brückfeldstrasse 18, Postfach, CH-3000 Bern 26

«Für Volksabstimmungen über Volksinitiativen innert sechs Monaten unter Ausschluss von Bundesrat und Parlament»

(bis 22.12.2000)

Flavio Maspoli, Nationalrat, Medeag SA, 6648 Minusio

Attraktive Broschüre über die Schweizer Fachhochschulen



das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) eine attraktive Broschüre in englischer Sprache produzieren lassen. Sie ist als Sonderausgabe des wissenschaftspolitischen Magazins *Vision* erschienen und kann beim Herausgeber mit dem

unterstehenden Talon bestellt werden. Die Publikation beschreibt die Position der Fachhochschulen im Bildungssystem, geht aber auch auf Aspekte der Qualitätssicherung und der Forschung sowie auf Fragen zur Anerkennung von Diplomen ein.

Bestellformular

- Jahresabonnement von *Vision* (erscheint vierteljährlich)
- Deutsche Ausgabe Französische Ausgabe Englische Ausgabe zum Preis von CHF 55.– (Europa) bzw. 65.– (Übersee) inkl. Versandspesen und MWST.
- Sonderausgabe «The Universities of Applied Sciences in Switzerland», die offizielle Informationsbroschüre über die Schweizer Fachhochschulen, zum Preis von CHF 30.– inkl. Versandspesen und MWST.

Vorname _____

Name _____

Firma, Institution _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Fax _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bestellungen an Science Com AG, Kirchenfeldstrasse 14, CH-3005 Bern, Fax ++41 31 356 53 50 oder E-mail: vision@sciencecom.ch

Schwerpunkt der Broschüre ist die Präsentation der sieben regionalen Fachhochschulen, ihre Ausrichtung und Studiengänge. Der Service-Teil enthält eine Sammlung nützlicher Kontaktadressen.

Informationsplattform und Stellenmarkt

Vision, das Schweizer Magazin für Wissenschaft und Innovation, wird im Auftrag der Gruppe für Wissenschaft und Forschung (GWF) und dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) produziert. Die Publikation berichtet über Menschen, Trends und Fakten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Innovation. Zudem wird ein akademischer Stellenmarkt auf dem Internet angeboten, der den Landsleuten im Ausland den Schweizer Stellenmarkt transparenter machen will. Neben Stellenangeboten sind auch Angebote für Praktika zugänglich. Abrufbar ist die Information auf der Website www.swiss-science.ch. ■

Das höhere Bildungssystem in der Schweiz befindet sich in einer Phase des Umbaus. Als bedeutendste Innovation ist die Schaffung von sieben regionalen Fachhochschulen zu verstehen. Sie bieten vor allem den Absolventen einer Berufslehre die Möglichkeit, nach Abschluss der Berufsmatura die Ausbildung mit einem Hochschulstudium fortzusetzen. Mit dieser Perspektive wird die Berufslehre aufgewertet.

Mit dem Ziel, im Ausland über die neuen Fachhochschulen zu informieren, hat